

Freiraum sind, wo sie zwischen Urväter-Hausrat sitzen. Die Einbeziehung des freien Raums in das Haus und der lebendige Übergang von Raum und Architektur darf als eine Erscheinung aus gleichem Geist und gleicher Zeit geboren angesehen werden. Die Formen der modernen Architektur zeigen etwas von dem wahren Wesen des Sports, die Nürnberger Sportanlage, die wir in diesem Heft abbilden, wird bei sportlichen Veranstaltungen eine tiefe Einheit von Architektur und Sport erkennen lassen.

Zweifellos übt der Sport einen Einfluß auf die Haltung und das Sichgeben der Menschen aus. Der Idealtypus des Mannes und der Frau richtet sich nach ihm und damit im Zusammenhang Kleider und Sitte ebenso. Der Begriff der Straffheit, der aus dem Sport kommt, wird allmählich auch auf formale Elemente in der Gestaltung übertragen. Und was heißt Straffheit anders als Gestaltung der Form aus der Spannung heraus. Formen ohne jede innere starke Spannung sind uns heute un-

erträglich, sie sagen uns nichts mehr. Die Forderung der Entstehung der Form aus der Funktion heraus hängt mit jenem Begriff der Spannung und der Straffheit eng zusammen. Es ist eine nicht unwichtige Erscheinung, daß Sportgeräte, die rein aus der Angleichung an die Funktion entstanden sind, vorbildlich für die moderne Gestaltung sind.

Es wäre sicherlich interessant, die moderne bildende Kunst auf ihre Beziehung zum Sport zu untersuchen, natürlich nicht in bezug auf das Motiv. Das würde in diesem Rahmen zu weit führen.

Dieser Aufsatz soll nicht eine Ruhmrede auf den Sport sein und vor allem nicht alle Erscheinungen als gottgewollt hinstellen. Es gibt im Sport üble Erscheinungen. Aber man kann an einer so wichtigen Erscheinung der Zeit nicht vorübergehen und sich mit bloßen Hinweisen begnügen. Der Versuch einer Einordnung in die Zeit und Erklärung aus der Zeit heraus muß unternommen werden.

W. Lotz

ZU OTTO ERNST SCHWEIZERS NÜRNBERGER STADIONBAUTEN

Die Vorgeschichte des Nürnberger Stadions reicht bis in die Zeit nach dem Friedensschluß zurück. Damals wurde auf Veranlassung des Nürnberger Oberbürgermeisters *Luppe* als Notstandsarbeit die Anlage eines großen Sportparks im ehemaligen Sumpfgelände begonnen. *Hensel*, der Nürnberger Gartenbaudirektor, hatte die Gesamtplanung und die gärtnerische Gestaltung durchzuführen. *Ihm* ist zu danken, daß eine großdimensionale, klar entwickelte Anlage entstand. Sein Grundriß der Gesamtplanung hat schon bei der Dresdner Gartenbauausstellung Eindruck gemacht und sich bei den Olympischen Spielen in Amsterdam die goldene Medaille erobert. Im Aufbau allerdings zeigt sich manches anders als in der zweidimensionalen Planung. Die großzügige, straff disponierte Kleingartendaueranlage, die an den eigentlichen Sportpark anschließt, bietet durch das groteske Durcheinander der Hütten ein

wirres Bild, weil man nur eine wirkungslos gebliebene Beratung, nicht den einheitlichen Aufbau der Hütten in städtischer Regie durchführte. Aber auch der Plan selbst ist nicht ohne brüchige Stellen, wie sich bei der Disponierung der *Schweizerschen* Hochbauten ergab. Ursprünglich war die Abfolge von Spielwiese, Kampfbahn, Schwimmhof und Sonnenbad an einer einmal im rechten Winkel gebrochenen Hauptachse gedacht, wobei sich aber eine falsche Lage der Kampfbahn zur Sonne ergeben hätte. Durch ihre Schrägstellung im Gesamtplan wurde eine Zusammennahme des Tribünengebäudes, das an der einen Längsseite der Kampfbahn disponiert werden mußte, mit dem Verwaltungs-, Kassen- und Sperrbau an der Zufahrt, im Kopfpunkt der großen Fest- und Spielwiese, unmöglich.

Die Hochbauten sprechen, da die Gesamtanlage nicht von vornherein mit dem